Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 29 (1922)

Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894: SILBERNE MEDAILLE — Schweizerische Landesausstellung Genf 1896: SILBERNE MEDAILLE

Seide ✧ Schappe ✧ Kunstseide ✧ Baumwolle ✧ Wolle ✧ Leinen ✧ Stoff- und Band-Fabrikation
Wirkerei ✧ Stickerei ✧ Hilfsindustrien ✧ Technik ✧ Handel ✧ Mode ✧ Sozialpolitik ✧ Unterricht

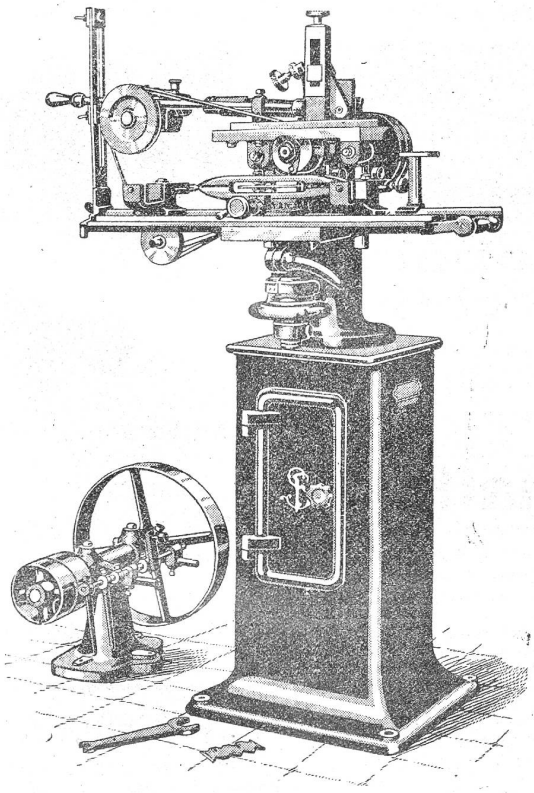
Offizielles Organ des Verbandes der Angestellten der Schweizerischen Seidenindustrie (V. A. S.)

Abonnementspreis: Schweiz: Halbjährl. Fr. 5; jährl. Fr. 10
Ausland: „ „ 6; „ „ 12

Die Mitteilungen über Textilindustrie erscheinen am 1. jeden Monats. Probe-Abonnemente können jederzeit beginnen. - Abonnemente nehmen alle Postbureaux sowie die Administration der Mitteilungen über Textilindustrie, Zürich 7, Rämistrasse 44, entgegen.
Postcheck- und Girokonto VIII 7280 Zürich.

Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts.
„ „ Ausland 40 „
Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20
Alleinige Annoncen-Regie:
ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH, „Zürcherhof", Sonnenquai 10
Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sitten, Neuchâtel, Mailand etc.

No. 10. XXIX. Jahrgang | Schriftleitung: Redaktionskommission des V. A. S. | Zürich, 1. Oktober 1922



Gebr. Stäubli & Co.
Horgen
(Schweiz)
Textil-Maschinen-Fabrik

Neuheit! Wichtig für Webereien!

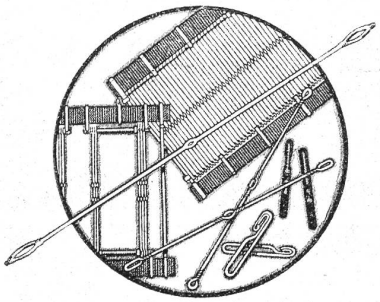
Patent **Webschützen-** Patent
Egalisier-Maschine

Der Gebrauch derselben bietet sehr große Vorteile und bewirkt den sichern Gang der Webstühle.
Große Ersparnis an Schützen u. Pickers.
Verlangen Sie Prospekte!

4

Bei Anfragen beliebe man sich auf die „Mitteilungen über Textil-Industrie" zu beziehen.

Webgeschirre



2057

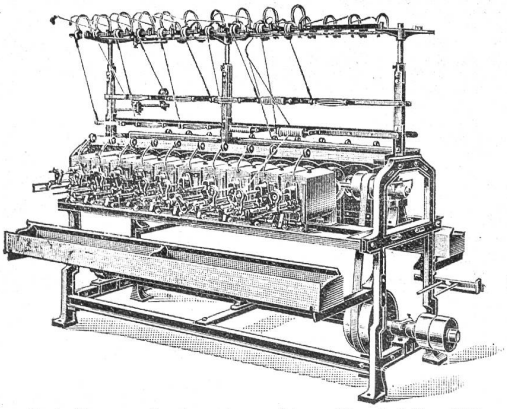
mit
Grob'schen Original-Flachstahllitzen
für Seidenstoff- und Bandweberei
und gelöteten Stahldrahtlitzen
für Baumwolle, Wolle etc.
Lamellen für Kettfadenwächter
mit Spezial-Politur

GROB & Co
HORGEN (Zürich)
GEGRÜNDET 1890

Flach- aufliegende **Geschäftsbücher** nach jedem Schema liefert innert kürzester Frist
C. A. Haab, Geschäftsbücher-Fabrik, **Ebnat-Kappel.** 2019

Schärer-Nussbaumer & Co
Textil-Maschinen-Fabrik
Erlenbach-Zürich

Spezialität: Pat. Kreuzschußspul- und Windmaschinen für alle Materialien der Textilindustrie 2050

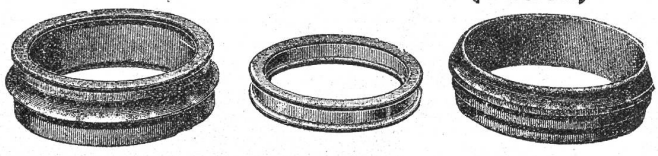


Pat. Kreuzschußspulmaschine, Produktiv CK

Einspindelsystem für direkte Abwicklung ab Strang, Cops oder Spulen.
Zweispindelsystem für Abwicklung ab Spule oder Cops zur Herstellung von Northrop- und gew. Schußspulen und Cops.

Höchste Leistung :: Größte Platzersparnis :: Verlangen Sie Spezialprospekte und besichtigen Sie die Maschinen in unserem Mustersaal.

Chr. Mann • Waldshut
Maschinen-Fabrik 2080 **(Baden)**



Spinn- u. Zwirnringe
aus bestem Qualitätsstahl, in allen Ausführungen und Dimensionen

Exakte Ausführung Gute Härte Hochfeine Politur

Gedrehte- und Stahlblechhalter - Maschinen für die Bearbeitung von Schappe- und Cordonnet-Seide sowie für Ramie - Spreaders, Etirages Rubanneurs neuesten Systems, Fallers - Doppelgängige und einfache Schrauben für Spreaders, Etirages und Rubanneurs

---

WEBELITZEN
aus **Stahldraht,** französisches System, langjährig erprobte Litze; für Grège das beste.
WEBELITZEN aus Faden, **appretiert,** das beste für Taffet und stranggefärbte Seide.

Chor- und Litzenfaden
in erstklassiger Qualität
Karabiner und Maillons

Brügger & Co., vorm. Egli & Brügger
2024 **HORGEN (Schweiz)**

Erfindungs-Patente
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals Bourry-Séquin & Co., **ZÜRICH**
Gegründet 1880
Löwenstraße 15

Flobert-Gewehre
neu, größerer Posten, System Mauser, 6 mm gezogen, versendet gegen Nachnahme zu Fr. 14.— frko.
Braunschweiler, Uetlibergstr. 163 **Zürich 3.** 2086

Schaffelle
für Webereien, mit steiffer Wolle hat billig abzugeben. 2083
Fritz Blumer, Textilagentur, **Linthal.**

Jede **JACQUARD - WEBEREI** sollte für Tringles-Gewebe die Schäfte mit der weichen Auflage versehen lassen. Große **Ersparnis der Collets und Litzen.** Anfertigung der Patentauflage auf alte Tringles sowie neue Schäfte nach Maß mit Auflage komplett von 2092
Th. Ryffel-Frei, Meilen, Zürichsee.

Manchester. Kaufmann wünscht als
Einkaufsagent
für **Tuche** od. **Garne** nur für **große Geschäfte** tätig zu sein. Referenzen vorhanden u. erbeten. **Off. in engl. an Heap, Rawlinson & Co., Ltd., Princess Str., Manchester.** 2094

SCHINDLER & Co., Luzern
Telephon 873

Abteilung 2066
Zahnräder-
Fabrikation

Eigene Giesserei
Anfertigen von Modellen nach Plänen oder Muster.

Représentation
Agent **en relation** avec **fabriques** et **agences de transports maritimes** des plus importantes de **Londres** demande encore la **représentation pour soiries, rubans, etc.**
Offres s. v. p. sous chiffre **Z. W. 586** à **Deacon's Leadenhall Str., Londres.** 2088

No. 10. XXIX. Jahrgang. Zürich, 1. Oktober 1922.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

OFFIZIELLES ORGAN DES VERBANDES DER ANGESTELLTEN DER SCHWEIZER. SEIDENINDUSTRIE (V. A. S.)

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROB. HONOLD, ÖRLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof", Sonnenquai 10
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der Mitteilungen über Textil-Industrie, Zürich 7, Rämistrasse 44, entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—
Für das Ausland „ „ 6.—, „ „ 12.—

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Produktionssteigerung in der Weberei. — Schweiz. Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im ersten Halbjahr 1922. — Japans Rohseiden-Export. — Italienische Kampfzölle. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. Neuer Zolltarif. — Umsätze der Seidentrocknungsanstalten. — Konferenz der Direktoren der Seidentrocknungs-Anstalten. — Zur Lage in der deutschen Seidenindustrie. — Schweizerisches Wohlfahrtshaus in Faverges. — Ausdehnung der Arbeitszeit in der französischen Textilindustrie. — Rußland. Von der Textilindustrie. — Die Winderei (Strang-Spulerei) und Zettlerei. — Die Forderung nach echten Farben. — Das Färben von Zweifarbeneffekten in einem Bade. — Von der kommenden Herbst- und Wintermode. — Marktberichte — Fachschulen. — Verbandsnachrichten.

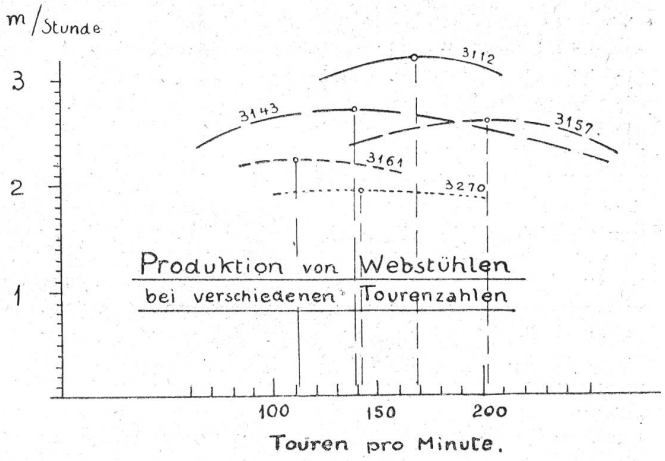
Produktionssteigerung in der Weberei.

(Nachdruck verboten.)

Die Schnelligkeit, mit welcher eine Arbeitsmaschine Ware erzeugt, ist abhängig von der Geschwindigkeit, mit welcher sich die einzelnen Teilvorgänge des technologischen Arbeitsprozesses abwickeln und aneinanderreihen lassen; sie findet ihren Ausdruck in der Regel durch die Tourenzahl der Arbeitsmaschine bezw. der Bewegungsgeschwindigkeit der einzelnen wesentlichen Organe.

Theoretisch könnte man durch beliebige Steigerung der beiden letzteren die Produktion erhöhen, da es aber nur eine wirtschaftliche Geschwindigkeit geben kann, bei welcher sich die Arbeitsprozesse in Hinsicht auf Güte der Erzeugnisse rationell abspielen, so ist es Aufgabe des Technikers, diese Geschwindigkeit genau zu ermitteln. Man spricht dann von einem wirtschaftlichen Optimum der Arbeitsgeschwindigkeit, welches von einer Reihe von Faktoren sich abhängig erweist, die somit in ihrem Einfluß genau ermittelt werden müssen. Es sind dies: Qualität der zu verarbeitenden Rohstoffe, im Falle des Webvorganges; Art der herzustellenden Ware, Konstruktion und Güte der Maschine, richtige Einstellung derselben, Geschicklichkeit des Bedienungspersonals, Freiheit des Arbeitsvorganges von störenden äußeren Einflüssen, wie Schwankungen in der Antriebskraft und dergleichen.

Praktisch läßt sich das wirtschaftliche Optimum der Arbeitsgeschwindigkeit nur durch Versuche finden. Ein Webstuhl wird durch Regelung der Antriebsverhältnisse mit stets steigender Tourenzahl angetrieben. Es kann dies entweder durch fortgesetztes Auswechseln von Riemenscheiben nach jedem Versuch erfolgen, oder es wird ein Elektromotor verwendet, dessen Umdrehungszahl reguliert wird. Wird hierbei die Verwendung eines Gleichstrommotors möglich, z. B., wenn ein Gleichstrombeleuchtungsnetz von konstanter Spannung zur Verfügung steht, so erreicht man eine sehr bequeme, feinstufige Regulierung. Für jede Tourenzahl des Stuhles wird die stündliche Produktion an Ware notiert, die Stillstände verzeichnet, mittels eines Umdrehungszählers die tatsächlich erfolgte Schlagzahl ermittelt, sodaß sich rasch ein Bild über die wirtschaftlich zweckmäßige Schlagzahl bezw. Tourenzahl des Stuhles ergibt. Nun werden in sachgemäßer Weise nacheinander diejenigen Einstellungen des Stuhles verändert, die vom Einfluß auf die Schnelligkeit des Arbeitsvorganges bezw. die Güte der Erzeugnisse sind, d. h. es wird ermittelt, in welcher Weise, ohne Beeinträchtigung der Güte der Ware einzelne Teile des Stuhles eine raschere Gangart erlauben. Nun werden Serien von Versuchsreihen in systematischer Weise durchprobiert, bis man ein erschöpfendes Bild über die tatsächlich vorliegenden Bedingungen für das wirtschaftliche Arbeiten des Stuhles bekommt. Dabei zeigen sich in der Regel ungeahnte Ergebnisse, insbesondere, wenn man einzelne Einstellungen ziemlich weitgehend ändert, und es lassen sich dann zwingende Schlüsse über die richtige Einstellung eines Stuhles unter gegebenen Verhältnissen ziehen. Werden derartige Versuche häufig vorgenommen und in wissenschaftlich richtiger Weise die Ergebnisse gesammelt, so erhält man im Laufe der Jahre überaus wertvolle Unterlagen für alle Materialien, Arten von Geweben und Arbeitsbedingungen, die im Falle einer Neubestellung sofort ein richtiges Disponieren, eine genaue Festlegung der zweckmäßigsten Tourenzahl erlauben. Man stellt die Ergebnisse anschaulich in der Form von graphischen Bildern dar, wie unsere Zeichnung zeigt. Hier sind längs der Abscissenachse (horizontale oder X-Achse genannt) die Tourenzahlen des Webstuhles abgetragen; die Ordinatenachse (vertikale oder Y-Achse) trägt dann die jeweiligen Produktionsziffern in Meter-Stunden. Wie das Bild zeigt, erhält man für jede Warengattung eine Kurve, die eine Stelle der größten Erhebung zeigt, an welcher die zweckmäßigste Tourenzahl, das wirtschaftliche Optimum derselben, liegt. Diese Kurven stellt man erst dann auf, wenn man über alle Einflüsse der verschiedenen Einstellungen ein völlig erschöpfendes Bild gewonnen hat.



Ein Vorschlag, der jedoch nur unter ganz besonderen Verhältnissen anwendbar ist, geht dahin, die jeweilige Schlagzahl des Stuhles den jeweiligen technologischen Eigentümlichkeiten des zu webenden Stoffes, genauer als es bisher möglich war, anzupassen, indem die Tourenzahl der Antriebswelle stetig reguliert wird. Z. B. es werden 20 Schüsse von einer gewissen Garnnummer eingetragen, auf welche wieder 20 Schüsse von einer anderen Garnnummer folgen. Da jede Schußart eine andere theoretische Schlagzahl verlangt, so kann, durch eine genaue

Anpassung der praktischen Tourenzahl des Stuhles an die theoretische, die Anzahl der Fadenbrüche bedeutend vermindert, bezw. die Normaltourenzahl des Stuhles beträchtlich erhöht werden. Die Schläge erfolgen dann einmal etwas langsamer, das andere Mal etwas schneller, wobei naturgemäß die geringste Schlaggeschwindigkeit die Grenze darstellt, da sonst bei einer zu niederen Schlagzahl die bekannten Störungen auftreten. Die Veränderung der Tourenzahl kann man auf einfache Weise durch einen Regulator bewirken lassen, der entweder auf die Organe einer Rutschkupplung einwirkt oder eine elektromagnetische Kupplung, eventuell eine Bremse in Verbindung mit einem Planeten oder Differentialgetriebe, betätigt, die dann automatisch die Schlagzahl, entsprechend der Einstellung der Schäftemaschine bezw. der Jacquardmaschine, regelt. Es dürfte bei jedem Webstuhl möglich sein, eine Einrichtung zu schaffen, die mit dem Prinzip der starren Tourenzahl bricht und, ähnlich wie bei einer Spinnmaschine, die Arbeitsgeschwindigkeit der Organe jeweilen genau den Anforderungen des technologischen Prozesses anpaßt. Diese neue Forderung verlangt aber ein bisher nicht geübtes Eindringen in die mechanisch-technologischen Verhältnisse des Webvorganges, wobei alle mechanischen Faktoren des Stuhles genau untersucht werden müssen. Wie eingangs erwähnt, ist das Material, die Bindungsart, die Konstruktion und der Zustand des Stuhls, der Schaft- bezw. Jacquardmaschine, des Schützenwechselmechanismus, die Antriebsart, die Konstanz der Antriebskraft usw. von bestimmendem Einfluß. So ist z. B. die Art des Stoffes von großer Wichtigkeit, glatte einfache Stoffe werden selbstverständlich höhere Tourenzahlen zulassen als komplizierte, vielbindige Artikel; die ersteren lassen sie somit durch Erhöhung der Schlagzahl leichter in ihrer Produktion steigern.

Für die Techniker in der Webstuhlfabrikation erwächst eine wichtige Aufgabe in der genaueren Ergründung der vorerwähnten Faktoren, in dem Studium der mechanischen Vorgänge im Webstuhl, über welche noch sehr wenig in der Literatur zu finden ist. Insbesondere ist den dynamischen, weniger den statischen Erscheinungen, erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, die Beschleunigungs- und Verzögerungsvorgänge sind eingehend zu untersuchen, die Verringerung der dynamischen Massen ist überall anzustreben. Aus diesen Versuchen und Untersuchungen heraus wird sich oftmals ergeben, daß rotierende Teile besser ausgewuchtet werden müssen, daß statt der schweren, trägen Gewichte besser trägheitsfreie Federn angebracht werden, die, wenn auch ihr Hineinbringen in den Mechanismus oftmals ein Moment der Betriebsunsicherheit im Gefolge hat, dennoch in Hinsicht auf die Vermeidung von dynamischen Stößen häufig vorzuziehen sind. Ist doch hierbei mit dem Umstand zu rechnen, daß bei der raschen Bewegung von Gewichten eine proportional der Masse und dem Quadrat der Geschwindigkeit entsprechende Arbeit zu leisten ist, die oftmals das Vielfache der normalen Arbeitsleistung übersteigt. Zweckmäßig wird auch die Verringerung der Gewichte bewegter Maschinenteile durch die weitgehende Verwendung von Aluminium oder von gepreßten Stahlblechteilen. Eine wertvolle Neuerung könnte in der Konstruktion einer Expansionsriemenscheibe für Webstuhl-Motoren erblickt werden, die mit wenigen Schraubbewegungen eine Veränderung des Durchmessers erlaubt. Wertvoll wäre auch die Schaffung von Konstruktionen, welche ein Stillstellen eines Webstuhles in einer ungünstigen Anlaufstellung vermeiden würde. Eine Lösung ließe sich vielleicht erzielen durch eine elektromagnetische Kupplung, welche in einem gegebenen Moment die Webstuhlwelle frei gibt. Auch eine Kupplung, welche eine Relativbewegung entgegen der normalen Drehrichtung erlaubt, könnte zu diesem Zwecke dienlich sein. Selbstverständlich empfehlen sich alle diese hier vorgeschlagenen Neuerungen nur dann, wenn die aus ihnen resultierenden Betriebskostenersparnisse bezw. Produktionssteigerungen in ihrer Höhe kapitalisiert, im richtigen Zusammenhang mit den Anschaffungskosten stehen.

So bietet die Frage der Produktionssteigerung in der Weberei eine Fülle von wichtigen Einzelheiten, die alle mehr oder weniger von Bedeutung, jede für sich ein genaues Eingehen auf die Eigentümlichkeiten der Weberei in technologischer, mechanischer und wirtschaftlicher Hinsicht verlangen. Da viele derselben noch unerforscht sind, so stellen sie ein überaus dankbares Feld für den wissenschaftlich arbeitenden Webereitechniker dar. C. J. C.

Import - Export

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im ersten Halbjahr 1922. In der letzten Nummer der „Mitteilungen" sind die Ein- und Ausfuhrmengen, insbesondere für Roh- und Kunstseide, veröffentlicht worden, aus denen ersichtlich ist, daß in der schweizerischen Seidenstoff- und Bandweberei der Verbrauch an Rohmaterial dem Vorjahre gegenüber zwar in Zunahme begriffen ist, die Umsätze jedoch, wie solche vor Ausbruch der immer noch bestehenden Krise ausgewiesen wurden, bei weitem noch nicht erreicht sind. Diese Feststellung erfährt eine Bestätigung durch die nunmehr von der schweizerischen Handelsstatistik herausgegebenen Angaben über den Wert der ausgeführten Ware. Für das zweite Vierteljahr ist das Ergebnis zwar erheblich besser als für die entsprechenden drei Monate des Vorjahres, doch läßt sich dem ersten Vierteljahr 1922 gegenüber keine, oder doch nur eine unbedeutende Mehrausfuhr nachweisen. Die Ziffern des zweiten Halbjahres werden erst zeigen, ob die Fabrik die Krise tatsächlich überwunden hat und sich wieder normalen Verhältnissen nähert. Bemerkenswert ist, daß der statistische Durchschnittswert für die Stoffe seit einem Jahr keine wesentliche Aenderung mehr erfahren hat; bei den Bändern sind zwar größere Schwankungen zu verzeichnen, doch ist auch bei diesem Artikel in den letzten Monaten kein bedeutender Wandel eingetreten.

Ausfuhr.

Ueber die Entwicklung von ganz- und halbseidenen Geweben gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft, wobei bemerkt sei, daß in den Vorkriegsjahren eine Halbjahres-Ausfuhr von 1 bis 1,2 Millionen kg in Frage kam.

			Mittelwert per kg
I. Halbjahr 1921	kg 760,000	Fr. 91,661,000	Fr. 120
II. Halbjahr 1921	„ 777,000	„ 78,491,000	„ 101
I. Halbjahr 1922	„ 813,000	„ 83,870,000	„ 103

England hat mehr als die Hälfte der gesamten Ausfuhr aufgenommen, wie umgekehrt, nach den Angaben der englischen Handelsstatistik, ungefähr die Hälfte der gesamten englischen Einfuhr an ganz- und halbseidenen Geweben im ersten Halbjahr 1922 von Zürich aus gedeckt worden ist. Mit größeren Beträgen sind ferner zu nennen Kanada, Frankreich und Australien. Die skandinavischen Staaten sind ganz in den Hintergrund getreten.

Zu einem belanglosen Posten ist die Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Tüchern und dergl. gesunken. Es handelt sich um einen Betrag von 3400 kg im Wert von 366,000 Franken gegenüber 3200 kg und 419,000 Franken in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

Bei den ganz- und halbseidenen Bändern liegen die Verhältnisse etwas günstiger als bei den Stoffen, indem sich die Ausfuhr seit mehr als einem Jahr in ständig aufsteigender Linie bewegt und (im Gegensatz zu den Stoffen) das zweite Vierteljahr 1922 gleichfalls ein etwas größeres Ergebnis aufweist, als das erste Vierteljahr.

			Mittelwert per kg
I. Halbjahr 1921	kg 206,000	Fr. 31,101,000	Fr. 122
II. Halbjahr 1921	„ 283,000	„ 28,755,000	„ 102
I. Halbjahr 1922	„ 302,000	„ 37,604,000	„ 125

England spielt als Absatzgebiet für die schweizerischen Seidenbänder eine noch größere Rolle als für die Stoffe, indem nicht viel weniger als zwei Drittel der gesamten Ausfuhr den Weg über den Kanal genommen haben. Von Bedeutung ist ferner das Geschäft mit Australien und Kanada.

Die Ausfuhr von Seidenbeuteltuch hält sich mit 13,000 kg im Wert von 4,6 Millionen Franken annähernd auf der Höhe des Vorjahres.

Bei den Näh- und Stickseiden läßt sich nach dem starken Rückschlag des Jahres 1921 wiederum eine erfreuliche Entwicklung der Ausfuhr feststellen. Für die wichtigste Kategorie, die Näh- und Stickseiden in Aufmachung für den Einzelverkauf, wird eine Ausfuhrmenge von 34,000 kg im Wert von 2,3 Millionen Franken ausgewiesen, gegen 11,000 kg und 1,4 Millionen Franken im ersten Halbjahr 1921.

Die Ausfuhr von Kunstseide macht weitere Fortschritte, indem im ersten Halbjahr 434,000 kg im Auslande abgesetzt worden sind, gegen 412,000 kg in den ersten sechs Monaten 1921. Von dieser Menge entfallen nur 19,000 kg auf gefärbte Ware. Der Durchschnittswert stellte sich auf rund 22 Franken per Kilo. Die Ausfuhr war in der Hauptsache nach England und den Vereinigten Staaten gerichtet.

Einfuhr:

Der Einfuhr ausländischer Seidenwaren in die Schweiz sieht man namentlich deshalb mit gemischten Gefühlen entgegen, weil es sich zum weitaus größten Teil um Ware aus Frankreich und Deutschland handelt, in welchen Ländern die schweizerische Seidenweberei fast keine Geschäfte tätigen kann. Sind nun auch seit Jahresfrist die Bezüge ausländischer Seidenwaren in Abnahme begriffen, so kommen doch im Verhältnis zu der Bevölkerungszahl bedeutende Mengen in Frage und die Zahlen lassen erkennen, daß die nunmehr ein Jahr in Kraft stehenden erhöhten schweizerischen Eingangszölle, dem Absatz ausländischer Erzeugnisse keinen wesentlichen Abbruch getan haben. Erwähnt sei, daß der Wert der eingeführten Ware, sowohl bei den Stoffen wie auch bei den Bändern, kleiner ist als der für das schweizerische Erzeugnis ausgewiesene Betrag.

Für ganz- und halbseidene Gewebe stellte sich die Einfuhr auf 83,000 kg im Wert von 6,7 Millionen Franken gegen 99,000 kg und 9,6 Millionen Franken im ersten Halbjahr 1921. Ziemlich genau die Hälfte der Einfuhr stammt aus Frankreich. Der Rest kommt aus Deutschland, Ostasien, Oesterreich, Italien und England. Bei den ganz- und halbseidenen Bändern wird eine Ausfuhr von 17,000 kg im Wert von 1,4 Millionen Franken ausgewiesen, gegen 26,000 kg und 2,9 Millionen Franken im Vorjahr. Als Bezugsländer kommen Deutschland und Frankreich in Frage. Waren im ersten Halbjahr 1921 nur 55,000 kg ausländische Kunstseide in die Schweiz gelangt, so hat sich die Menge im entsprechenden Zeitraum dieses Jahres auf 353,000 kg erhöht und nähert sich damit dem für das erste Halbjahr 1919 ausgewiesenen Betrag von 441,000 kg. Auch bei diesem Erzeugnis ist der Durchschnittswert der eingeführten Ware mit rund 17 Franken per Kilo, niedriger als derjenige der schweizerischen Ware.

Japans Rohseiden-Export vom 1. Juli 1921 bis 30 Juni 1922. Von unserem ständigen Mitarbeiter in Yokohama erhalten wir über den Rohseiden-Export Japans folgende Aufstellung:

	Exp. n. Europa Ballen	Exp. n. Amerika Ballen	Total Ballen
1. Juli 1921 bis 30. Juli 1922	30,672	279,151	309,823
Saison 1920/21	18,899	162,554	181,453
„ 1919/20	12,079	241,418	253,497
„ 1918/19	22,292	221,951	244,243
„ 1917/18	33,305	224,071	257,376

Während der Export nach Europa im abgelaufenen Berichtsjahre 1921/22 noch um rund 2650 Ballen unter dem Export der Saison 1917/18 steht, hat der Export nach Amerika die damalige Summe von 224,000 Ballen, im Berichtsjahre um rund 55,000 Ballen überholt. Gegenüber dem letzten Jahre beträgt die Exportsteigerung nach Europa rund 11,750 Ballen, nach Amerika aber 116,600 Ballen.

Italienische Kampfzölle. Die italienische Regierung hat am 1. Juli 1921 einen neuen außerordentlich hohen Zolltarif in Kraft gesetzt, den sie den Erzeugnissen aller Länder gegenüber zur Anwendung bringt. Dabei wurde hervorgehoben, daß die Regierung bereit sei, auf dem Wege von Handelsvertrags-Unterhandlungen eine Ermäßigung der Ansätze eintreten zu lassen. Diese Verhandlungen haben jedoch noch kaum begonnen oder ziehen sich sehr in die Länge, sodaß einzelne Staaten, u. a. die Schweiz und Frankreich sich veranlaßt gesehen haben, die Kündigung der bestehenden Meistbegünstigungs-Abkommen auszusprechen, um, falls nicht sehr rasch eine Verständigung erfolgt, der Einfuhr italienischer Erzeugnisse gleichfalls erhöhte Zölle entgegensetzen zu können. Die italienische Regierung selbst sieht sich nunmehr für den Fall vor, daß es nicht zu einem Vertrag kommen könnte, oder die Verhandlungen abgebrochen werden müßten und hat durch Dekret vom 10. August 1922 einen Kampftarif aufgestellt, der solchen Ländern gegenüber in Kraft treten soll, welche die italienischen Erzeugnisse nicht auf dem Fuße der Meistbegünstigung behandeln oder besondern Zollzuschlägen, Teuerungskoeffizienten usf. unterwerfen.

Soweit Seidenwaren in Frage kommen, sieht der Kampftarif folgende Erhöhung des bestehenden Zolles einschließlich des Zuschlagskoeffizienten vor:

		Erhöhung des geltenden Tarifs und des Koeffizienten
247	Gesponnene und gezwirnte Seiden	Lire 4.—
248	Seidenabfälle	50%
249	Kunstseide	50%
251/269	Seidenwaren aller Art	50%

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Neuer Zolltarif. Nachdem die Beratung des neuen Zolltarifs für die Vereinigten Staaten sehr lange Zeit beansprucht hatte, ist dessen endgültige Bereinigung und Inkraftsetzung außerordentlich rasch vor sich gegangen. Senat und Repräsentantenhaus haben das neue Gesetz genehmigt und die Ratifikation durch den Präsidenten ist erfolgt. Die Inkraftsetzung ist am 22. September 1922 erfolgt. Für sei-

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat August 1922 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiss	China gelb	Tussah	Japan	Total	August 1921
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	627	18,694	*) 1,089	**) 217	146	—	1,890	22,663	25,555
Trame	—	179	2,242	—	475	68	—	27,167	30,131	21,464
Grège	—	20	7,078	246	5,962	—	—	22,050	35,356	18,105
	—	826	28,014	1,335	6,654	214	—	51,107	88,150	65,124

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	497	13,928	11	11	1	55	8
Trame	825	21,107	22	1	86	133	2
Grège	477	11,524	—	12	—	13	—
	1,799	46,559	33	24	87	201	10

*) ist Crêpe
**) wovon 10 Kilo Crêpe Wolle Kilo 350.

ZÜRICH, 31. August 1922. Der Direktor: **SIEGFRIED.**

dene Gewebe und Bänder wird der Wertzoll von 45 auf 55% erhöht, für Samt und Plüsch auf 60%. Entgegen früheren Beschlüssen (Fordney Bill) kommt für die Bemessung des Wertes der Ware nicht der nordamerikanische Ansatz in Frage, sondern es ist, wie bisher, der Wert im Ursprungslande maßgebend.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juli 1922:

		1922	1921	Jan./Juli 1922
Mailand	kg.	458,219	450,511	3,242,672
Lyon	„	511,834	272,670	3,266,335
Zürich	„	102,643	83,916	652,009
Basel	„	37,331	38,148	293,136
St. Etienne	„	39,204	26,605	339,516
Turin	„	24,328	39,551	211,424
Como	„	26,003	14,163	176,553

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat August 1922:

		1922	1921	Jan./Aug. 1922
Mailand	kg	551,868	578,713	3,794,540
Lyon	„	483,143	323,929	3,749,478
Zürich	„	88,150	65,124	740,159
Basel	„	42,324	39,651	335,460
St. Etienne	„	42,603	42,987	382,119
Turin	„	34,804	47,556	246,228
Como	„	32,929	17,319	209,482

Schweiz.

Konferenz der Direktoren der Seidentrocknungs-Anstalten. Dem Lyoner „B. d. S." ist zu entnehmen, daß auf Initiative des Herrn C. Siegfried, Direktor der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich, die seit 1913 unterbrochenen Jahres-Konferenzen der Direktoren der europäischen Seidentrocknungs-Anstalten wieder aufgenommen worden sind. Die diesjährige Zusammenkunft hat in Brunnen stattgefunden und sich insbesondere mit der Konditionierung und Titrierung der künstlichen Seide befaßt. Da die hygrometrischen Eigenschaften der Kunstseiden je nach der Herstellungsart sehr verschieden sind, so müssen für die verschiedenen Arten besondere Feuchtigkeits-Koeffizienten aufgestellt werden. Um in dieser Beziehung zu zuverlässigen Ergebnissen zu gelangen, sind die Laboratorien der Anstalten von Lyon und Mailand beauftragt worden, die notwendigen Untersuchungen durchzuführen.

Der Präsident der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich, Herr G. Siber, begrüßte die Direktoren im Namen der schweizerischen Anstalten.

Seidentrocknungs-Anstalt Basel.

Betriebsübersicht vom Monat August 1922.

Konditioniert und netto gewogen	August 1922	August 1921	Januar-Aug. 1922	Januar-Aug. 1921
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**17,344**	20,719	**187,008**	111,777
Trame	**12,609**	12,158	**88,384**	67,100
Grège	**12,371**	4,845	**58,740**	24,640
Divers	—	1,929	**1,328**	8,060
	42,324	**39,651**	**335,460**	**211,577**

Konditioniert: Ko. 37,860.— Netto gewogen: Ko. 4,464.—

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	6,796	—	990	2,360	14
Trame	5,452	4	136	80	12
Grège	4,604	—	—	760	2
Schappe	12	10	—	—	3
Divers	700	18	220	920	—
	17,564	**32**	**1,346**	**4,120**	**31**

BASEL, den 31. August 1922. Der Direktor: **J. Oertli.**

Deutschland.

Zur Lage in der deutschen Seidenindustrie wird uns von einem mit den Verhältnissen vertrauten Fachmanne geschrieben: Geschäftlich läßt sich leider nichts gutes berichten. Die seit einiger Zeit einsetzende ungeheure Teuerung wirft alle Berechnungen über den Haufen. Der Einkauf von Rohseide ist bei dem heutigen Tiefstand der Mark fast unmöglich; man kauft nur, was man absolut nötig hat. Die Stoffe stellen sich aber so teuer, daß in Deutschland beinahe nichts abgesetzt werden kann. In den jüngst verflossenen Wochen sind bereits größere Aufträge zurückgezogen worden. Das Gespenst der Arbeitseinschränkung und Arbeitslosigkeit steht ernstlich vor den Türen. Größere Arbeitslosigkeit wird aber unbedingt zu Unruhen führen.

Frankreich.

Schweizerisches Wohlfahrtshaus in Faverges. Hier fand kürzlich die Einweihung des von den Seidenstoff-Webereien Stünzi Söhne A.-G. für ihre Arbeiterinnen im Schlosse eingerichteten Wohlfahrtshauses statt. Das Schloß, dem der Name „Château Ouvrier" gegeben wurde, kann etwa 120 bis 150 Arbeiterinnen aufnehmen. Unter der Aufsicht von zwei schweizerischen Leiterinnen regieren die Mädchen sich selbst; sie wählen ihre Vorsteherschaft, organisieren während der freien Zeit Kurse für ihre Weiterbildung, speziell haushälterischer Art, treiben Sport und machen Spiele und Spaziergänge. Es befindet sich bereits eine größere Anzahl Schweizerinnen in Faverges, die mit den französischen Mädchen in bester Kameradschaft leben.

Das Werk wurde von Herrn und Frau Hans Stünzi eingeweiht unter Anwesenheit des Präsidenten des Verwaltungsrates, O. Stünzi-Baumann, von Senator Reynald, Mitglied der französischen Völkerbundsdelegation, der Abgeordneten Borrel, Crolard und Bartholoni, des Generals Pellegrin, der Vertreter der Präfektur und des Bischofs von Annecy, sowie der lokalen Behörden. Es wurden mehrere Reden gehalten, welche der von der Schweizerfirma unter ihrem zum Teil schweizerischen Personal geleisteten Dienste, sowie der Schweiz in herzlicher Weise gedachten.

Ausdehnung der Arbeitszeit in der französischen Textilindustrie. Wir entnehmen der „Seide" folgende Meldung:

Der Arbeitgeberverband der Textilindustrie des Bezirkes von Sedan hat mit den Arbeitervertretern folgendes Abkommen getroffen:

Für einen Zeitraum von drei Jahren, vom 1. Juli 1922 ab, sollen:

1. die durch gesetzliche oder örtliche Festtage, sowie durch das Feiern am Tag nach dem Feste ausgefallenen Stunden bis zu 120 Stunden im Jahr nachgeholt werden;
2. soll bis zu 150 Stunden im Jahr, die sich durch Anwachsen der Arbeit als notwendig erweisen, mehr gearbeitet werden.
3. Dies Abkommen betrifft alle Zweige der Textilindustrie Sedans, Spinnerei, Weberei, Appretur und Färberei.
4. Diese Mehrarbeitsstunden werden verschieden auf je vier Monate verteilt:
   4 Monate werden 50 Stunden in der Woche, 4 Monate 53 Stunden in der Woche, 4 weitere Monate 55 Stunden in der Woche gearbeitet.

Der Stundenplan wird für jede Fabrik extra festgelegt und der Arbeitsinspektor hat darüber zu wachen, daß höchstens 10 Stunden täglich gearbeitet werden.

Rußland.

Von der Textilindustrie. Die russische Textilindustrie, die im Bezirk Moskau-Twer-Jaroslaw, im Petersburger Rayon und teilweise im Kaukasus ihren Sitz hat und von den Sowjets zu sieben großen Trusts, dem Moskauer Kammgarntrust, dem Oriechowo Sujewewschen Baumwolltrust, dem Leinentrust, dem Wollspinnerei- und Wollwebereitrust, dem Iwanowo Wozniesewski Textiltrust, dem Trust der russischen Seidenfabriken und dem sogen. Gussiewschen Kombinat, zusammengeschlossen wurde, war nach einem Berichte der „Ekonomitscheskaja Shisn" in der ersten Hälfte des Wirtschaftsjahres 1922 im Durchschnitt zu 18 Prozent — die Baumwoll- und Wollindustrie zu 20 und die Seidenindustrie zu 10 Prozent — im Betrieb. Die in allen Wirtschaftszweigen durch

Zulassung der privaten Initiative zu Jahresbeginn einsetzende Produktionssteigerung hat infolge der geringen technischen Leistungsfähigkeit nur zwei bis drei Monate gedauert; die allgemeine Absatzstockung infolge der mangelnden Kaufkraft führte zu weitgehenden Produktionseinschränkungen, und die Trusts mußten, um sich die zur Aufrechterhaltung der Betriebe nötigen Geldmittel zu beschaffen, die gesamte Produktion unter dem Herstellungspreis auf den Markt werfen. Der Wnieschtorg hat 250,000 Pud Flachs, 50,000 Pud Jute, 4500 Pud Rohseide und 18,000 Pud Kameelhaare im Werte von 1 Million Neurubel zum Export bereitgestellt, deren Erlös zum Ankauf von deutschen Farben und englischen Webereiutensilien verwendet werden soll. Die Baumwollernte in Turkestan, wo 1921 100,000 Desjatinen bebaut wurden, wird auf 5 Millionen Pud geschätzt. Da infolge der fortschreitenden Ernte die Preise anziehen, kostet eine Arschine (0,7112 Meter) Kattun in Moskau 65 Neurubel, das sind 650,000 Sowjetrubel oder 1,5 Goldfranken. Das russische Textilsyndikat erhöhte die Preise um 120 Prozent.

Spinnerei - Weberei

Die Winderei (Strang-Spulerei) und Zettlerei.

(Nachdr. verboten.

Die bisherige und zukünftige Arbeitsmethode.

II. Teil.

Nach längerem eingehendem Studium mußten wir zur Ueberzeugung kommen, daß alle bisherigen Windmaschinen Fehler aufweisen, die nur durch Umkonstruieren der bisherigen Maschinen und letzten Endes unter Zuzug nur derjenigen Organe, welche die vorbeschriebenen Fehler ausschließen, behoben oder wenigstens auf ein Minimum beschränkt werden können.

In den folgenden Illustrationen besprechen wir eine Windmaschine (Spulmaschine) System Brügger & Co., welche in den meisten in Frage kommenden Staaten zum Patent angemeldet ist.

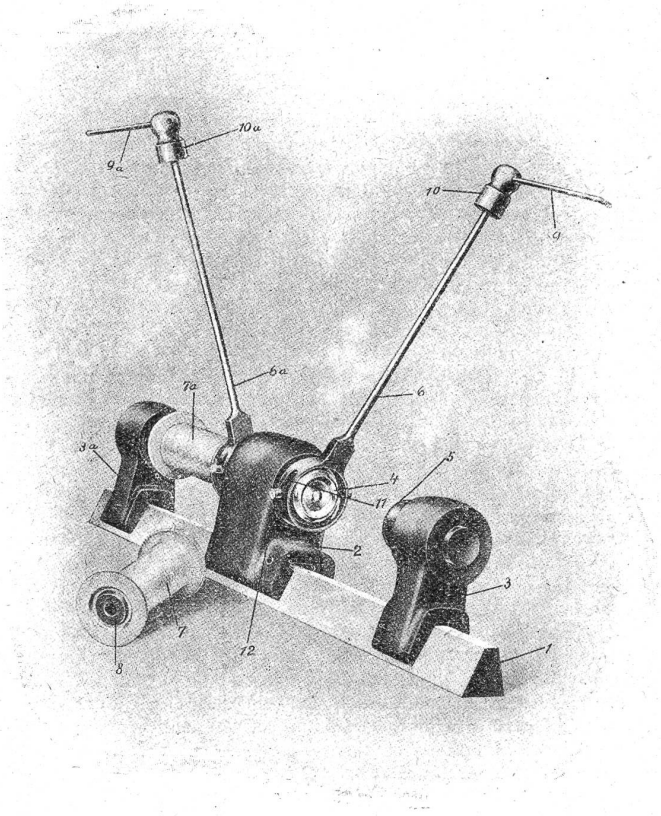


Fig. 2.

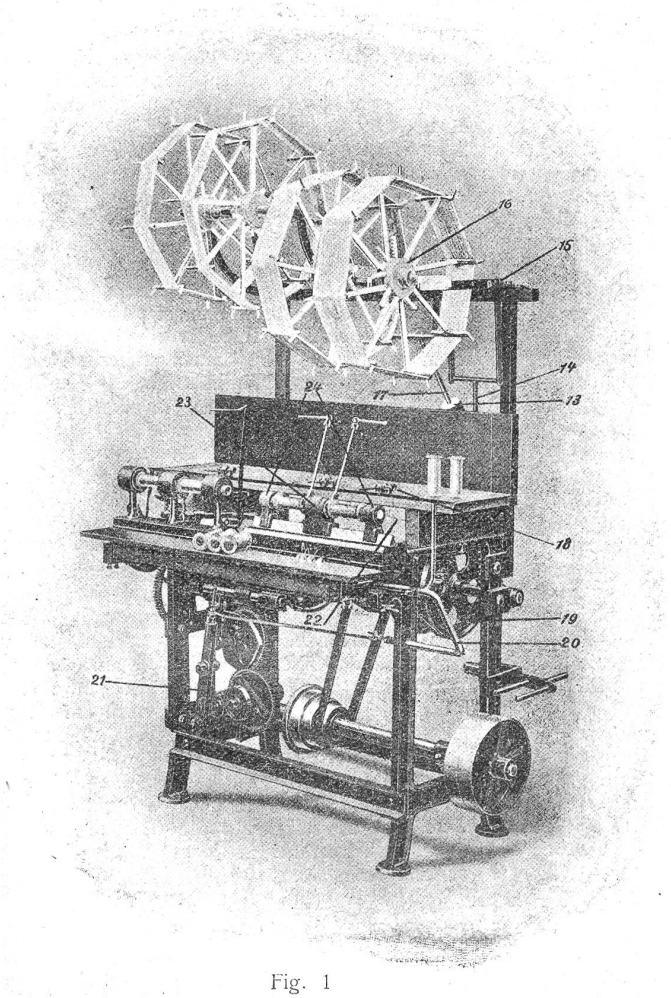


Fig. 1

Am Gestell sind zwei Arme angegossen, worauf ein Profileisenstab Nr. 1 in Fig. 2, befestigt ist. Auf diesem befinden sich drei Lager, 2, 3 und 3a, in Fig. 1 unter Nr. 23 und 24 bezeichnet. Das mittlere Lager 2 trägt die Triebwelle für die Spulen 7. Der Antrieb erfolgt mittelst Saite 22 vom Saitenrad 19 aus. An beiden Enden der Triebwellen sind Scheiben 4 befestigt, die in die Lagerkörper der Lager 2 bezw. 23 passen, derart, daß die Welle genau axial rotiert. Die Scheiben 4 sind mit einem Konus versehen. Die Wellen der Lager 3 und 3a sind in ihren Lagerkörpern axial verschiebbar und gut passend in die Bohrungen der in den Lagerkörpern eingefügten Scheiben 5 gelagert, zwischen welcher Lagerung Schraubenfedern angeordnet sind. Auf den den Spulen 7 und 7a zugekehrten Seiten der Wellen sind Scheiben 5 befestigt, die mit Konussen versehen sind. Zwecks Verminderung der Reibung zwischen den Scheiben 5 und den zugehörigen Wellen sind Kugeln gelagert.

Soll eine Spule zwischen den Lagern 3 und 3a gelagert werden, so wird das eine Spulenende in den Konus der Scheibe 5 eingeführt und das Lager soweit abgestoßen, daß das andere Spulenende in den Konus der Scheibe 4 des mittleren Lagers 2 eingeführt werden kann. Die Spule weist auf der Stirnseite Gegenkonus 8 auf, wodurch die Rotierung der Spule bedungen wird.

Am Mittellager 2 sind zu beiden Seiten zylindrische Flächen angedreht; um diese sind Hülsen mit schwenkbarem Hebel 6 und 6a gelagert. Am freien Ende der Hebel 6 und 6a sind je ein Kopf 10 und 10a befestigt. Diese Köpfe tragen Stiften 9 und 9a, welche über die ganze Haspelbreite reichen. Die Hülse am schwenkbaren Hebel 6 hat einen schrägen Schlitz 11, die von einem Stiften 12 geführt wird. Kommt es nun vor, daß der Faden sich nicht normal vom Haspel abwickelt, sondern im Material auf dem Haspel 16 hängen bleibt und in der Ablaufrichtung gehemmt wird, so stößt der Faden am Stift 9 an, wodurch der Hebel 6 mitgenommen wird; zugleich drückt die Hülse gegen die Spule und löst die Kuppelung aus; damit kommt die Spule zum Stillstand.

Die Lagerzapfen der Häspel ruhen in den nach oben offenen Lagern des Pendels 15. Dieses Pendel ist schwenkbar gelagert. Der Arm des Pendels trägt ein Gegengewicht 13, das verschiebbar ist, zwecks Ausbalancierung des Pendels mit dem Materialabgeber (Haspel).

Die Funktion dieser Materialabgeberlagerung ist ohne weiteres ersichtlich. Tritt beim Betrieb der Spulmaschine in der Material-

abgabe eine Störung ein, derart, daß der Faden sich nicht leicht vom übrigen Material löst, so wird durch die vermehrte Zugkraft am Faden das Pendel in leichte Schwingung nach abwärts versetzt bis der Faden sich wieder gelockert hat, worauf das Pendel wieder aufwärts schwingt. Das gleiche ist der Fall beim Anlassen der Maschine, wo infolge des Trägheitszustandes des Materialabgebers eine momentane stärkere Beanspruchung des Fadens eintritt. Um allfälliges Vorlaufen des Haspels beim Abstellen der Spule zu verhindern, werden auf die Materialabgeberachse Scheiben bis zu 50 mm Durchmesser aufgezogen, wodurch erstens das Vorlaufen verhindert wird und zweitens die Materialabgeber mit verhältnismäßig wenig Gewicht gebremst werden können.

Als weitere Neuerungen sind vorgesehen:

1. Die Fadengeschwindigkeit kann von 70—200 Meter pro Minute eingestellt werden.

2. Die Fadenführer erhalten einen länglichen Schlitz und enden nach vorn in zwei in der Mitte auseinandergehenden Gabelungen; jede dieser beiden Hälften reicht über die ganze Spulenlänge hin. Der Faden erhält dadurch die Führung von selbst.

3. Der Teilstock erhält im Abstand der Flottenlänge zwei Arme, welche senkrecht übereinander liegen. Die Flotte wird über den obern Arm gelegt und von unten angestreckt, so daß die Strangen immer in angestrecktem Zustande am Teilstock hängen. Dadurch wird ein Zerzausen der Flotten und Zerfliegen einzelner Fäden verhindert.

Die drei letztgenannten Verbesserungen sind auf der Illustration nicht ersichtlich.

Als Häspel kommen nur solche in Frage, die an der Peripherie genau rund laufen, mindestens 8 Speichen haben und das Schwergewicht ausgeglichen ist. Auch darf ein Haspel nie ohne Bremse laufen. Durch genannte Neuerungen, speziell des pendelnden und zylindrisch laufenden Haspels wegen, erhält man eine gleichmäßig gewundene Spule. Das sogenannte Trancanieren ist nicht mehr notwendig. Seitliche Spulenverschiebungen sind vollständig ausgeschlossen.

Die Spulen selbst sind mit zähen Hartholzbüchsen versehen. Auf Wunsch können die alten Spulen Verwendung finden und werden solche kalibriert. Dies ist für die Zettlerei notwendig, um ein genau zylindrisches Ablaufen der Spulen zu garantieren. Als zweckmäßigste Spulen empfehlen wir solche von ca. 80 mm Arbeitslänge und mit Scheiben zur Ermöglichung der zylindrischen Bewicklung im Gewichte von 25—30 Gramm. Es können eventuell auch die alten Spulen Verwendung finden.

Das Winden auf der vorbeschriebenen neuen Windmaschine schont das Material einmal durch das ruhige Laufen der Spule, sowie dem pendelnd gelagerten Haspel. Der Faden läuft ohne den geringsten Winkel vom Haspel auf die Spule. Ein Verstecken, Aufrauhen oder irgend welche Beschädigung des Fadens ist ausgeschlossen. Wird nun die Winderin unter fachkundiger Leitung gehalten und werden die im ersten Teil beschriebenen Ratschläge betreffend Auflegen der Flotten und Beobachtung der Ordnung innegehalten, so ist einleuchtend, daß dadurch die Produktion auf das höchst Zulässige gesteigert werden kann.

Bei Bestellung ist die längste und kürzeste Spule einzusenden. Der Spulendurchmesser kann bis zu 60 mm beliebig gewählt werden. Für Angaben der Produktion ist Einsendung von ca. 5 bis 6 Strangen notwendig. Zum Beispiel bei guter Grège leistet ein Haspel in der Stunde ca. 9000 Meter oder ca. 15 Gramm, wobei das Gramm zu 600 Meter berechnet ist. Diese Maschine stellt die produktivste Maschine dar, sowohl für Grège wie für stranggefärbte Seide, Kunstseide, Viscose, Baumwolle und Eisengarn etc. (Fortsetzung folgt.)

Hilfs-Industrie

Die Forderung nach echten Farben. Die Ausdrücke „echt und unecht", wie dieselben bei den Farbstoffen angewendet werden, sind nur relative Begriffe, denn es gibt keinen absolut echten Farbstoff. Die Unterschiede sind allerdings sehr beträchtlich. Ein Farbstoff kann beim erstmaligen Waschen schon verschwinden oder, einige Tage dem Lichte ausgesetzt, ausbleichen, während andere Farbstoffe mehrfachem Waschen widerstehen oder nach monate- oder jahrelangem Gebrauche nicht oder nur sehr wenig verschießen. Eine Farbe, welche als ziemlich lichtecht in einer rauchigen, nebligen Atmosphäre gilt, mag sehr unbeständig sein, wenn der tropischen Sonne ausgesetzt. Oder ein bedruckter Baumwollstoff, ziemlich waschecht bei gewöhnlichem Waschen, wird von kochender Seife abgezogen. Der populäre Ausdruck „echt" läßt uns im Zweifel, welche Echtheit eigentlich gemeint ist, ob Wasch- oder Lichtechtheit, denn eine waschechte Färbung ist notwendigerweise nicht auch lichtecht, oder umgekehrt. Wenn daher eine Dame in einem Geschäfte Stoff kauft und fragt den Jüngling hinter dem Ladentische „Ist der echt", und derselbe antwortet „Ja gewiß, Madame", so wissen beide nicht, was sie eigentlich genau meinen.

Neben der Wasch- und Lichtechtheit werden in gewissen Fällen noch andere Anforderungen gestellt, welche ebenso wichtig sind wie Regen- und Wetterfestigkeit, Echtheit gegen Meerluft und Straßenkot etc. Auch fordert man noch andere Eigenschaften von einem Farbstoff, bedingt durch die Fabrikationsverfahren, welchen das Tuch nach dem Färben unterzogen werden soll; wie Säure-, Alkali-, Walkechtheit etc. Alle diese Eigenschaften finden sich in keinem Farbstoffe vereinigt. Es ist daher Aufgabe des Färbers, die Farbstoffe so auszuwählen, daß sie sich für die entsprechenden Zwecke eignen. Teppiche und Vorhänge, welche selten gewaschen werden, sind unbedingt mit lichtechten Farbstoffen zu färben. Waschechtheit wird nicht verlangt. Anderseits müssen Strumpfwaren und Unterkleider waschecht gefärbt sein, die Lichtechtheit spielt hier keine Rolle. Der Preis des Farbstoffes muß inbezug auf den Wert des zu färbenden Materials auch in Berücksichtigung gezogen werden, denn es ist unnütz für ein billiges Erzeugnis, welches schon abgetragen ehe der Farbstoff verschossen, einen echten, teuren Farbstoff anzuwenden. Es kann konstatiert werden, daß mit der Erhöhung der Lebenskosten sich die Nachfrage nach echten Färbungen vermehrte, da die Käufer für die höheren Preise, die sie zu zahlen haben, eine längere Dauerhaftigkeit der gekauften Waren verlangen. Es ist auch interessant zu beobachten, wie die Landesgewohnheiten in Kleidern einen Unterschied machen können. Der Amerikaner, welcher bei heißer Witterung gerne seinen Rock und seine Weste auszieht, bevorzugt bunte wasch- und lichtechte Hemden.

Das Verlangen nach echten Farbstoffen, verschärft durch die gegenwärtige ökonomische Lage, begann tatsächlich schon mehr als zehn Jahre vor dem Kriege und ist gewachsen, da die Anstrengungen der Farbstoffchemiker es möglich machten, den Anforderungen zu genügen. Aenderungen kommen langsam. Das Publikum ist nicht immer geneigt, einen höheren Preis zu bezahlen und nicht in einer Lage, im Geschäfte eine bestimmte Farbe zu verlangen; anderseits kennt der Detaillist die Eigenschaften der Waren zu wenig und weiß überhaupt nicht wie dieselben gefärbt worden sind. Im allgemeinen ist der Färber konservativ und der Anwendung eines neuen Farbstoffes abgeneigt, wenn die Käufer befriedigt sind. Als der Entdecker des Primulinrotes, A. G. Green, seinen neuen Farbstoff in den Färbereien von Bradford einführen wollte, fand er wenig Entgegenkommen. Als er sein Leid einem Färber der alten Schule klagte, sagte ihm dieser: „Guter Mann, Sie können kaum etwas anderes erwarten. Sie kommen und verlangen von uns, einen neuen Farbstoff anzuwenden, welcher drei verschiedene Bäder sowie ein kompliziertes, kostspieliges Verfahren erfordert. Wir können nahezu dieselbe Nuance mit Benzopurpurin in einem Bade erhalten." Der Entdecker erwiderte: „Sie müssen sich aber erinnern, daß der neue Farbstoff bedeutend echter ist als der, den Sie jetzt verwenden." Lachend sagte der Färber: „Echter, glauben Sie denn, ein Färber wünsche echte Farben. Je unechter die Farbe, umso ein besseres Geschäft für den Färber." Trotz dem Widerstande der Färber wurde das Primulinrot innerhalb eines Jahres in großen Mengen verwendet und der besondere Färbeprozeß, welcher als zu kompliziert angesehen wurde, findet heute für manche andere Farbstoffe Anwendung.

Einige Jahre vor dem Kriege kamen für Vorhänge und Tapeten unverschießbare Färbungen in Mode. Dieselben wurden mit neuen Farbstoffen, den sogenannten „Küpenfarbstoffen", gefärbt. Diese Farbstoffe werden in gleicher Weise wie Indigo gefärbt. Heute hat sich die Anwendung der Küpenfarbstoffe auf fast alle Textilmaterialien ausgedehnt. Der während des Krieges eingetretene Farbstoffmangel verursachte eine beträchtliche Qualitätsverminderung der Textilwaren. Das Färben wurde ohne Garantie ausgeführt und es hatte sich der Käufer mit dem zu begnügen, was ihm angeboten wurde. Gegenwärtig sind die Mengen und die Qualität der verfügbaren Farbstoffe in jeder Hinsicht wieder gleichwertig wie vor dem Kriege.

A. G. Green („The Dyer and Calico Printer".)

Das Färben von Zweifarbeneffekten in einem Bade. Nach Prof. A. Green soll in den Laboratorien der British Dyestuffs Corporation in Blackley, Manchester eine Erfindung gemacht wor-

den sein, nach welcher es möglich ist, weißes Textilmaterial gleichzeitig in einem Bade in zwei verschiedenen Farben zu färben.

Bei der Ausarbeitung neuer Färbemethoden für Acetylseide, welche beim Färben bedeutende Schwierigkeiten bietet, wurde eine neue Klasse von Farbstoffen aufgefunden, welche sich ganz besonders zum Färben dieser Kunstseide eignen. Diese Farbstoffe, „Jonamine" genannt, besitzen die Eigenschaft, natürliche und künstliche Seide zu färben, währenddem sie zu Baumwolle keine Verwandtschaft haben. Man kann mit diesem Farbstoffe eine große Mannigfaltigkeit von Farbtönen erhalten.

Färbt man ein gemischtes Gewebe, z. B. Baumwolle und Seide, in einem Bade, welches einen direkten Baumwollfarbstoff, der nicht auf Seide zieht, z. B. Chlorazolblau, und ein Jonamin enthält, so wird die Baumwolle blau, die Seide aber gelb, orange oder rot gefärbt, je nach dem angewandten Jonamin. Diese Färbemethode gibt weite Verwendungsmöglichkeiten, da die meisten direkten Baumwollfarbstoffe, Acetylseide nicht färben. Durch geeignete Auswahl von Baumwollfarbstoffen und „Jonaminen" ist es möglich, durch nachfolgende chemische Veränderung der Faser noch eine größere Mannigfaltigkeit von Nuancen zu erhalten und zu gleicher Zeit die Echtheit zu erhöhen.

Mode-Berichte

Von der kommenden Herbst- und Wintermode.

Die führenden Häuser Zürichs auf dem Gebiete der Mode, haben kürzlich in gediegenen, gesellschaftlichen Anlässen ihre eigenen, sowie auch teilweise die neuesten Pariser-Créationen vorgeführt. Der Zudrang war ein riesiger. Da uns leider nur wenig Raum zur Verfügung steht, können wir nur einige Ausschnitte aus diesbezüglichen Berichten bringen.

Festgestellt sei, daß sich unsere Damenwelt wieder mit dem längeren, aber auch engeren Rock zu befreunden hat. Die Länge ist indessen nicht verblüffend, denn das Tempo der Abwärtsbewegung ist ein für unsere Zeit sehr gemäßigtes. Von dem angesagten Kampf zwischen eng und weit, bezw. eng und Reifrock, war nicht viel zu bemerken, denn was in Taffetas glacé etwa an spanische Mode erinnerte oder uns anmutig etwas vorbiedermeiert, ist Stilgenre, der nur so mitläuft, hauptsächlich für das junge Mädchen bestimmt. Bemerkenswert dagegen war die Diskretion, mit der die geradlinigen, schlanken, manchmal fast futteralartigen Nachmittagskleider und Kostüme die Formen zeichnen. „Futterale", die man sich hinsichtlich Material (Velours de laine, Velours de laine frappé, Velours chiffons, Velours anglais, Crêpes etc.), wie auch in ihrer tadellosen, exakten Ausführung gern gefallen läßt. Leihen den Nachmittagskleidern Stickereien, auch Schnallen und Kokarden über einseitigen Drapés aparte Belebung, so hat für Tailleur und Mantel die Pelzgarnitur das erste Wort. Daneben zeichnen sich Lacetbroderien durch aparte Wirkung aus, auch kunstvolle à jour-Arbeiten. Das Jackett, mittellang oder lang, gleich dem Mantel gürtellos oder tief ceintiert, legt den Hauptakzent auf tiefe Taille.

Daß durch die gerade Linie nicht etwa Eintönigkeit im Bilde aufkommen kann, dafür sorgen reizende Pelerinen-, Stulpen und andere überaus gefällige Aermel-Ideen. Im ganzen scheint der schlank machende, eng anliegende oder doch am Handgelenk sich verengende Aermel dem Flügelärmel mehr vorgezogen zu werden; dagegen kommt der hochgeschlossene Kragen noch immer nur schwer gegen den bescheiden gehaltenen ovalen Halsausschnitt auf. Allerdings ist der hohe, meist gerade Kragen an Jackett und Mantel dafür da, daß die Gesundheit dabei nicht leide. Trotz der Dominante von schwarz, grau und braun wirkt auch das Farbenbild gut; aparte grün, etwas rot, ein wenig bleu, lichte Festkleider, weiß und auffallend viel Kontrasteffekte, mattglänzend, ergeben muntere und aparte Lichter, abgesehen davon, daß neben feschen Lederkostümen auch das farbige Sportdreß (bleu-orange sieht z. B. famos aus) keck seinen Platz behauptet.

Die Vogue für duftige Stoffe, wie Crêpe Georgette, zieht selbstverständlich auch die Spitzenstoffe ins Bereich der Verarbeitung. Man sah Ciréspitzen und herrliche Kombinationen von Woll- und Metallspitze, prachtvolle schwarze Spitzenproben mit Metall eingewoben, andere mit Perlen überreich bestickt, eine Kombination von Spitzen und Crêpe Satin in Kupferrot etc. Kostbar war eine Robe in Velours facioné wie eine zweite in Velour satin facioné, pompös eine Brokatrobe rot-gold, einseitig im ganzen drapiert. Seitlich angebrachte Plaquettes sieht man auch hier, mehr noch eingefärbte Straußtouffes. Farbe und Material lassen die Toilette zu einem Ausdruck von Schönheit und Kultur werden. Noch einen der vorgeführten Pelzmäntel mit dem richtigen Schick übergeworfen oder ein elegantes Cape in Maulwurfplüsch — und wir können nicht anders, als Frau Mode unser Kompliment machen.

Marktberichte

Baumwolle.

Manchester, 23. Sept. 1922. Obschon zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes die Situation im nahen Osten weniger gefährlich aussieht, als vor einigen Tagen, ist der Einfluß auf den Manchester Handel immer noch sehr einschneidend. Die Zerstörung des Vertrauens im Handel und die allgemeinen Kaufbeschränkungen im Tuchhandel von Ländern, die im jetzigen Kriege nicht beteiligt sind, haben ihren Ursprung im griechisch-türkischen Konflikt.

Es ist nicht übertrieben, zu sagen, daß die Folgen schon zerstörend wirkten. Diese bestehen nicht nur in der Schließung eines Marktes (Türkei), welcher dieses Jahr bis Ende August über 56 Millionen Yards Manchester-Tuche übernommen hat. Man darf nicht vergessen, daß bedeutende Lager für Rechnung von Manchester-Firmen in Smyrna lagen, welch letztere durch die Feuerzerstörung direkt finanziell geschädigt wurden; andere, die nicht direkt darunter litten, benützen die Situation, um ihre Zahlungen hinauszuschieben. Konstantinopel ist für den Handel gänzlich gesperrt durch die englische Flotte; Maßnahmen zur Sicherung der Warenlager etc. bei event. Unruhen sind getroffen worden.

G. L.

Liverpool, 23. Sept. 1922. Die allgemeinen Marktverhältnisse sind durch die bestehende unsichere politische Lage stark gestört. Der hiesige Markt ist sehr unbestimmt und schwankt entsprechend den politischen Entwicklungen.

Die Frage der Konsumption ist natürlich zurzeit die wichtigste. Die Lieferungen an Baumwolle sind schätzungsweise bekannt, doch die Nachfrage dieser Saison hängt sehr von der Kaufkraft der verschiedenen Länder (außer Nordamerika) ab. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika gehen im Verbrauch von amerikanischer Baumwolle immer noch voran. Der Bericht der „International Federation of Master Cotton Spinners" für das Ende Juli schließende Halbjahr ist von großem Interesse. Es ist bemerkenswert, daß die Vereinigten Staaten zurzeit fast dreimal soviel Baumwolle konsumieren als Großbritannien. G. L.

Fachschulen

Die Zürcherische Seidenwebschule hat am 4. September mit 40 Schülern ihren 42. Jahreskurs begonnen. Es ist zu konstatieren, daß sich in den letzten Jahren die Schülerzahl wesentlich gesteigert hat. Wenn auch die erhöhte Frequenz zu einem gewissen Teile der ungünstigen Geschäftslage in der heimischen Seidenindustrie zuzuschreiben ist — indem mancher junge Mann die herrschende Krisenzeit zu seiner beruflichen Weiterbildung verwendet — darf anderseits aber ein ebenso großer Teil dem vorzüglichen Lehrplan, der den Anforderungen der Industrie angepaßt ist, zugewiesen werden. Trotz des schlechten Geschäftsganges konnten denn die 36 Schüler des letzten Kurses beinahe vollständig plaziert werden.

Unterrichtskurse des V. A. S. Diese Kurse erfreuen sich seit beinahe drei Jahrzehnten allgemeiner Anerkennung. Der Bericht des eidgenössischen Experten für Textilfachschulen über den im vergangenen Winter durchgeführten Kurs über „Bindungslehre und Dekomposition von Schaftgeweben" spricht sich sehr lobend aus. Diese „Bindungslehrkurse", wie sie allgemein geheißen werden, geben jungen Webereibeflissenen eine gute Grundlage für den spätern Webschulbesuch, bilden aber anderseits auch für manchen älteren Praktiker, Webermeister usw., dem ein Besuch der Webschule versagt ist, eine nützliche Ergänzung seiner Fachkenntnisse. Bei genügender Beteiligung soll auch im kommenden Winter wieder ein solcher Kurs durchgeführt werden. Die näheren Bedingungen usw. sind in einer besonderen Bekanntmachung dieser Fachschrift aufgeführt.

Sprach- und Handelskurse des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins London. Seit Jahren läßt es sich die Sektion London des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins angelegen sein, durch Sprach- und Handelskurse unsere jungen Landsleute zu fördern. Neuerdings geht nun das Bestreben dahin — wie wir einem uns von der schweizerischen Gesandtschaft in London übermittelten Schreiben entnehmen — die bisherigen Abendkurse in Halbtages- und Tageskurse auszubauen. Dazu braucht es aber Geld. Wir möchten daher den von der Gesandtschaft in London an uns ergangenen Appell unterstützen und bitten unsere Freunde und Leser, insbesondere diejenigen, die von früheren Kursen in London Nutzen gezogen haben, ihr Scherflein beitragen zu wollen. Sammelstelle: Finance Committee, Education Departement, Swiß Mercantile Society. London E. C. 4.

Redaktionskommission:
Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.

Verbands-Nachrichten

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

V. A. S.

Unterrichtskurse im Winter-Semester 1922/23. Bei genügender Beteiligung beabsichtigt der V. A. S. im kommenden Wintersemester

1—2 Kurse über Bindungslehre und Dekomposition von einfachen Schaftgeweben durchzuführen. Dauer der Kurse zirka sechzig Stunden; Unterrichtszeit je Samstag nachmittag von 2—5 Uhr. Kursgeld Fr. 40.— und Fr. 10.— Haftgeld. Schreib- und Zeichenmaterialien zu Lasten der Teilnehmer. Kurs 1 findet in Zürich, Kurs 2, sofern genügend Anmeldungen eingehen, in Thalwil oder Horgen statt.

Beginn der Kurse ca. Mitte Oktober. Rechtzeitige Anmeldung ist sehr erwünscht.

Anmeldeformulare können von Herrn Salomon Hirzel, Zürich 7, Rämistraße 44 bezogen werden, welcher auch bereitwilligst jede weitere Auskunft erteilt.

Die Unterrichts-Kommission.

Bericht über die Urabstimmung.

Die unterzeichnete Kommission, in Erledigung der ihr übergebenen Aufgabe, bedauert, konstatieren zu müssen, daß das Interesse an der Urabstimmung ein sehr geringes war. Von 348 versandten Stimmzetteln, wovon 90 ins Ausland, sind im ganzen nur 112, davon 40 aus dem Ausland, eingegangen; mehr als zwei Drittel der Mitglieder haben also überhaupt nicht gestimmt.

Von den 112 Stimmenden wurden die gestellten Fragen wie folgt beantwortet:

Frage 1. Wünschen Sie den V. A. S. mit standespolitischer Tätigkeit beizubehalten?

Ja 9. Nein 96. Leer 7.

Frage 2. Wünschen Sie den V. A. S. aufzulösen und die Gründung einer neuen Berufsvereinigung ohne Standespolitik mit ungefähr folgendem Zwecke:

a) Förderung der beruflichen und allgemeinen Bildung der Mitglieder;
b) Wahrung der allgemeinen Interessen der heimischen Seidenindustrie und des damit zusammenhängenden Handels;
c) Pflege kollegialer Gesinnung und Geselligkeit;

Ja 99. Nein 5. Leer 8.

Frage 3. Erklären Sie, einem der unter 1 oder 2 erwähnten Vereine als Mitglied angehören zu wollen?

Ja 97. Nein 6. Leer 9.

Beitrittserklärungen zum bisherigen V. A. S. (nach Frage 1) ergaben sich

Ja 6. Nein 98. Leer 8.

Beitrittserklärungen zu einer neuen Vereinigung ohne standespolitische Tätigkeit ergaben sich:

Ja 92. Nein 0. Leer 20.

Aus obigen Ergebnissen ist ersichtlich, daß der alte V. A. S. (mit standespolitischer Tätigkeit) mit großer Mehrheit abgelehnt ist und die Gründung einer neuen Berufsvereinigung gewünscht wird.

Zürich, den 18. August 1922.

Die Kommission für Durchführung der Urabstimmung:
sig. A. Glaser.
„ Hs. Jenny.
„ F. Störi.

Große Seidenweberei in Frankreich (Schweizerfirma) sucht tüchtigen, technisch durchgebildeten

Obermeister

Es können nur erstklassige Bewerber mit Kenntnis der französischen Sprache Berücksichtigung finden und sind Offerten, womöglich mit Photographie, Angabe über Bildungsgang und Gehaltsansprüchen unter Chiffre **Z. S. 2628 an Rudolf Mosse, Zürich,** zu richten.

2085

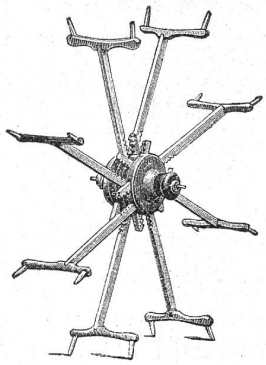
Seidenweberei

Selbständig arbeitender Fachmann der Seidenbranche in mittleren Jahren, mit gründlichen praktischen und theoretischen Kenntnissen in Produktion, Disposition, Kalkulation, Einkauf, Korrespondenz, Verkauf usw., gewandt im Umgang mit Kundschaft und Arbeitern, mit langjähriger Auslandpraxis, im Besitze guter Sprachkenntnisse, **sucht,** gestützt auf gute Referenzen

passenden Wirkungskreis

Anerbieten gefl. unter Chiffre T. 2091 Z. an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Gustav Ott, vormals Schwarzenbach & Ott Langnau-Zürich



„Ideal"

Holzspuhlen u. Spindeln

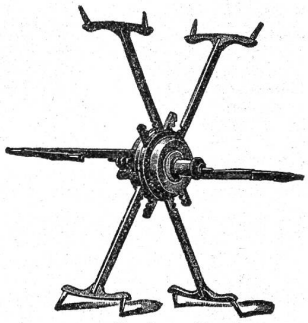
mit und ohne Metallverstärkungen und Fibrescheiben. ∴ Tuch- u. Zettelbäume, Geschirrollen :: Schlagpeitschen :: Rispeschienen etc. ∴ Häspel aller Arten 2015

SPEZIALITÄT:

Reform-Haspel

mit selbsttätiger Spannung, für Strangen aller Größen

Einfachste Handhabung - Bedeutende Mehrleistung - Ueber 170,000 Stück im Betrieb



„Reform"

TREIBRIEMEN
Ledersaiten, Riemenverbinder
Adolf Schlatter, Dietikon-Zürich.

Spinnerei-Fachmann

Langjähriger erfahrener Meister in allen Abteilungen der Baumwoll-3- u. 2 Zylinderspinnerei u. Zwirnerei bewandert, sucht seinen Kenntnissen entsprechende Stellung.
Gefl. Angebote unter Chiffre T. 2097 Z. an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Zu kaufen gesucht

prompt lieferbare 200/1 u. 220/1 Pincops Baumwollgarne und 17/19 u. 28/32 Trama Seide.
Bemusterte Off. unt. Chiffre OF. 7891 Z. an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Stelle-Gesuch

Junger, strebsamer Mann mit 5 Jahren Webereipraxis, Bindungslehrkurs auf Seide und 1 Semester Baumwoll-Webschulbildung, sucht Stelle als

Hilfs-Webermeister

im In- oder Ausland (Frankreich bevorzugt).
Gefl. Off. unt. Chiffre T 2073 Z an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

August Schumacher :-: Zürich 4
Teleph. Seinau 61.85 Badenerstr. 69-73

Dessins Industriels
Anfertigung von Dessins Patronen u. Karten jeder Art
Paris 1900 gold. Medaille

INSERATE
haben in den
Mitteilungen über Textil-Industrie
größten Erfolg!

Ich suche Vertretungen

in Rohwaren u. Artikeln passend für die **schwedische** Textil-Industrie

PETRUS SKOGLUND ○ BORÅS SCHWEDEN

Referenzen: HANDELSKAMMERN BORÅS.
A/B. SVENSKA HANDELSBANKEN BORÅS oder STOCKHOLM.
BORÅS mit Umgegend ist der Hauptplatz für die schwedische Textil- und Konfektionsindustrie

2096

A. W. Bühlmann
Textil-Ingenieur

200 Fifth Avenue
New-York

❖

Färberei- und Appretur-Anlagen

❖ 2056

Verband der Angestellten der Schweiz. Seidenindustrie Zürich

Unterrichtskurse im Wintersemester 1922/23

Bei genügender Beteiligung werden im Wintersemester 1922/1923 folgende Kurse veranstaltet:

1. **Kurs über Bindungslehre und Décomposition von einfachen Schaftgeweben in Zürich.** Dauer ca. 60 Stunden; Unterrichtszeit je Samstag nachm. von 2 5 Uhr, **Kursgeld Fr. 40.—** und **10 Fr. Haftgeld**, Schreib- und Zeichenmaterialien zu Lasten der Teilnehmer.
2. Ein **gleicher** Kurs, wie **Kurs 1,** wird, genügender Beteiligung vorausgesetzt, in **Thalwil** od. **Horgen** abgehalten. Kursort wird je nach den Anmeldungen bestimmt. Kursgeld und gleiche Bedingungen wie oben.

Beginn der Kurse ca. **Mitte Oktober.**
Rechtzeitige Anmeldungen sehr erwünscht.

Anmeldeformulare können vom Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn Salomon Hirzel, Zürich 7, Rämistraße 44, bezogen werden, welcher auch bereitwilligst jede weitere Auskunft erteilt.

Die Unterrichtskommission des V. A. S. 2090

Seidenfabrikant sucht tüchtigen

Hilfsdisponenten

Eintritt 1. November. Nur Bewerber mit Ia. Zeugnissen können berücksichtigt werden. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre T. 2093 Z. an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

BEZUGSQUELLEN-VERZEICHNIS

Anilinfarben
Hahnloser & Co., Zürich, Geßnerallee 28

Baumwollgarne
C. Buchholz, Zürich, Hauptpostf. 10619

Baumwollbänder
Bandfabr. Neumatt, Oberkulm b. Aarau

Bindfaden u. Packschnüre
Rud. Brenner & Cie., Basel 3

Bindeband u. Bindelitzen

Clichés
Gustav Rau, Clichéanstalt, Zürich 1, Unterer Mühlesteg 6

Chemisches Laboratorium
Dr. Lahrmann, Zürich, Konradstr. 55 Tel. Sel. 16.24. Expertisen, Analysen

Chor- und Litzenfaden
Brügger & Co., Horgen

Dessinateure

Entnebelungsanlagen

Florteiler

Glyzerin, raff. wasserhell
Spezifisches Gewicht 1,23, 28°, Be.
W. Custer, Apotheke, Rapperswil

Holzriemenscheiben und Holzwalzen für Textilmaschinen
Greuter & Lüber, Flawil.

Ketten
für Jacquardmaschinen und Ratieren

Kork-Terrazzo-Beläge
auf ausgelaufene Fabrikböden
Schweiz. Kork- u. Isoliermittelwerke, Dürrenäsch (Aarg.)

Kunstseide
C. Buchholz, Zürich, Hauptpostf. 10619

Motoren

Öle

Packtücher
Rud. Brenner & Cie., Basel 3

Patronierpapiere und -Farben
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich

Reklamebänder

Rohseide
C. Buchholz, Zürich, Hauptpost 10619

Schappe
C. Buchholz, Zürich, Hauptpostf. 10619

Schlagriemen
August Fröhlich, Zürich 1, Bahnhofstr. 110, Telephon Selnau 1673

Spulmaschinen
Schärer Nußbaumer & Co., Textil-Masch'fabr., Erlenbach-Zch.

Spüli aus Holz und Blech
Brügger & Co., Horgen

Textilmaschinen
für Bleicherei, Färberei und Appretur
Hahnloser & Co., Zürich, Geßnerallee 28

Treibriemen
August Fröhlich, Zürich 1, Bahnhofstr. 110, Telephon Selnau 16.73
Gut & Co., Zürich, Teleph. Selnau 26.24, Lederriemen Technische Leder
Adolf Schlatter, Dietikon-Zürich

Tussah
C. Buchholz, Zürich, Hauptpostf. 10619

Verdol-Maschinen
Spezialität: Reparaturen dieses Systems, Jul. Häderich, Kunstschlosserei, Zch. 4

Weberei-Maschinen
Brügger & Co., Horgen

Webereitechnische Artikel
Webschützen, Spulen, Lamellen etc.
J. E. Letsch, Sonneggstr. 19, Zürich 6

Webervögel
August Fröhlich, Zürich 1, Bahnhofstr. 110, Telephon Selnau 16.73

Webgeschirre
Brügger & Co., Horgen

Webschützen
Brügger & Co., Horgen

Wollgarne
C. Buchholz, Zürich, Hauptpostf. 10619

Zwirner und Seidenhändler
E. Schnewlin, Bärengasse 19, Zürich 1

TARIF: Firmenzeile per Rubrik und Jahr (24 mal) . . . . . **Fr. 25.—**
Jede weitere Zeile per Rubrik und Jahr (24 mal) . . . . . **Fr. 10.—**

Gebr. G. & E. MAAG, Maschinenfabrik
Zürich 7
Eidmattstraße 10
SPEZIALITÄT:
Appreturmaschinen
Stoffroll- und Ausbreitmaschinen
Spannrahmen Fix, in allen Längen
Laufende Spannrahmen
Calander 2032
Sengmaschinen
Reibmaschinen etc.
Stofflegemaschinen, ✠ Patent und Auslandpatente

ADOLPH EISELIN, ZÜRICH
Schappe- & Bourrettegarne, Cordonnetschappe
Tussah-Trame-Fil.; Kunstseide, Wollgarne
Teleph. Hott. 51.93; Telegr. Schappe Zürich 2051

Saurer-Automaten
S. I. 1905, niederes Modell, 4/4, mit Gatterfederung und Fähnlefeston, ferner 1 neuere Saurer-Punchmaschine, können aus einer Liquidation zu günstigen Preisen abgegeben werden. Auskunft erteilt die: **Ostschweiz. Treuhandgesellschaft Merkatorium, St. Gallen.** 2082

L. Borgognon A.G., Basel
Fournituren für Weberei 2071
Glasbläserei für technische Artikel
Glas-Maillons-Rondelles, Fadenführer und Glasstangen.

Rechtsanwalt Dr. jur. HANS ZOLLER
ehemaliger Präsident des V. A. S., hat ein
Advokaturbureau
eröffnet und empfiehlt sich für Beratung, Gutachten, Prozeßführung, Verwaltung, Inkasso. 2078
Bureaux:
Rämistraße 6, ZÜRICH 1 — Telephon Hottigen 46.50
Kirchgasse 425, MEILEN — Telephon Meilen 5

Vertretungen.
Das Sekretariat der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
Tiefenhöfe 7, Zürich, ist in der Lage, auf Anfragen Firmen und Persönlichkeiten auf den verschiedenen Plätzen zu nennen, welche die **Vertretung von schweizerischen Firmen der Seidenindustrie** zu übernehmen wünschen. 2070

LONDRES 2084
Maison établie nombreuse années, bien introduite, cherche représentation soirie en pièces, doublures etc.
Z. G. 513, Deacon's Leadenhall Str., Londres.

Alfred Hindermann, Zürich 1
Chemische Produkte
Spezialitäten zur Verwendung in der Textilindustrie für Seide, Baumwolle, Wolle etc., wie **Gummi, Glycerin, Stärkeprodukte, Anilinfarben, Schwefel** und andere **Rohstoffe,** sowie **Hilfsprodukte** 2031

In case of inquiries please refer to "Mitteilungen über Textil-Industrie".

Buchdruckerei Paul Hess, Schifflände 22, Zürich 1